

**Zeitschrift:** Schweizer Erziehungs-Rundschau : Organ für das öffentliche und private Bildungswesen der Schweiz = Revue suisse d'éducation : organe de l'enseignement et de l'éducation publics et privés en Suisse

**Band:** 10 (1937-1938)

**Heft:** 3

**Rubrik:** Internationale Umschau

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 21.11.2024

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

heimgekehrten Auslandschweizer und der Schaffung einer Exportschule zugestimmt.

**Ein dankbarer Schüler.** Der Inhaber und Leiter einer großen Buchhandlung in New York, Alfred Hafner, der seinerzeit die thurgauische Kantonsschule besucht hatte, lud anlässlich eines Aufenthaltes in der Schweiz ehemalige Schulkollegen und die Lehrerschaft der Kantonschule zu einem Essen nach Zürich ein. Er finanzierte nicht nur die Reise und das Essen, sondern vergabte der Witwen-, Waisen- und Alterskasse der Kantonschullehrer 10 000 Franken.

**Alfred Adler †.** Im Alter von 67 Jahren starb am 28. Mai in Aberdeen (Schottland) der Wiener Seelen- und Nervenarzt Alfred Adler. Seit Jahren hielt der frühere Anhänger Freuds und Herausgeber der „Internationalen Zeitschrift für Individualpsychologie“ auf Einladung verschiedener Universitäten alljährlich mehrere Monate hindurch Vorlesungen. Adlers Lehre vom menschlichen Seelenleben, die er „Individualpsychologie“ und auch „Menschenkenntnis“ nannte, geht von der Tatsache aus, daß von frühester Kindheit an die Selbsteinschätzung des Individuums die wesentlichste Rolle in seiner seelischen Entwicklung spielt. Der verstorbene Gelehrte ist heute in der ganzen Welt als der „Vater des Minderwertigkeitsgefühls“ bekannt. Von seinen, in vielen Sprachen erschienenen Werken seien genannt:

„Ueber den nervösen Charakter“, „Menschenkenntnis“, „Schwer erziehbare Kinder“, „Die Technik der Individualpsychologie“, „Heilen und Bilden“, „Individualpsychologie in der Schule“. Der „Schweizer Erziehungs-Rundschau“ bewies Alfred Adler seine Sympathie, indem er im IV. Jahrgang trotz intensivster beruflicher Inanspruchnahme in einem Originalartikel die Wesenspunkte der Individualpsychologie darstellte und zugleich deren Stellung zur Psychoanalyse umriß.

**Schweiz. Verein abstinenten Lehrer und Lehrerinnen.** (Mitget.) Im Volksbildungsheim Herzberg bei Aarau fand unter Leitung von Sekundarlehrer M. Javet aus Bern die stark besuchte Jahresversammlung des Schweizer Vereins abstinenten Lehrer und Lehrerinnen statt. Die Delegierten aller 18 kantonalen Sektionen gaben nach einem Vortrag von Dr. Otto Rebmann aus Liestal ihrer Beunruhigung darüber Ausdruck, daß die Maßnahmen in Sachen Bier- und Weinsteuern, Hausbrand, Absinthnachahmung, sowie Propaganda für alkoholische Getränke den Alkoholgenuß fördern, statt eindämmen und so die Arbeit der Schule und Bildungsbestrebungen beeinträchtigen. An der Tagung nahmen Gäste aus dem Elsaß, aus Oesterreich und Schweden teil. Schulinspektor Robert Johansson-Dähr aus Jönköping berichtete über die stark ausgebaute Nüchternheitsarbeit in den Schulen und Studienzirkeln von Schweden.

## Internationale Umschau.

**Deutschland. Verkürzte Schulzeit für Begabte.** Nach einem Erlaß des Reichserziehungsministers Rust (22. Februar 1937) können künftig in Deutschland körperlich und geistig gut entwickelte Schüler und Schülerinnen bei guten Leistungen bereits vor Vollendung der normalen Grundschulzeit von vier Jahren nach Besuch der drei ersten Klassen der Volksschule auf die grundständige höhere Schule übergehen. Der Aufnahme in die höhere Schule geht eine Prüfung voraus, die von den Lehrern der aufnehmenden Schule im Beisein eines Grundschullehrers abgehalten wird. Ueber die Aufnahme entscheidet der Direktor. — Mit dieser Maßnahme wird an der normalen Grundschulzeit von vier Jahren nichts geändert. Diese bleibt grundsätzlich bestehen. Es wird jedoch überdurchschnittlich begabten Kindern die Möglichkeit gegeben, ihre Schulausbildung rascher zu vollenden. (Internat. Zeitschrift für Erziehung, H. 3, 1937, Berlin.)

**Hochschule für das Handwerk.** Berlin. Wie der Hamburger Korrespondent des „Berliner Tageblatt“ meldet, hat Staatsrat Bartholatus gelegentlich einer Ratssitzung bekannt gegeben, daß in Hamburg die Errichtung einer Hochschule für das Handwerk beabsichtigt sei. Auf dieser Hochschule sollten nur die besten Handwerksmeister unterrichten.

**Durch Verleumdungen in den Tod getrieben.** Wie kürzlich aus einer Gerichtsverhandlung vor dem Breslauer Landgericht hervorging, wurden durch Verleumdungen und leichtsinnige Kinderaussagen zwei Menschen in den Tod getrieben. In Bad Schwarzbach tauchten Gerüchte auf, ein Lehrer habe sich an Schülerinnen vergangen und der Schulleiter habe es unterlassen, Anzeige zu erstatten. Auf Grund der Angaben von mehreren Mädchen wurden der Lehrer und der Schulleiter verhaftet. Im Verlauf der Untersuchung beteuerten beide immer wieder ihre Unschuld. Die Frau und die Schwiegermutter des Schullehrers nahmen sich die Angelegen-

heit so zu Herzen, daß sie freiwillig aus dem Leben schieden. Während der Verhandlung stellte sich heraus, daß persönliche Feindschaften bei den Beschuldigungen eine Rolle spielten und die beiden Angeklagten völlig unschuldig waren. Die Aussagen der Zeuginnen waren auf ein Mißverständnis zurückzuführen. Die beiden Angeklagten wurden auf Kosten der Staatskasse freigesprochen.

**In Holland** wurden im Laufe des letzten Jahres sechs staatliche und zwölf freie Seminarien geschlossen, um dem Lehrerüberfluß zu begegnen.

**In Schweden** wurde an den Primarschulen von Malmö mit Erfolg der Versuch gemacht, den Stundenplan in freierer Weise so zu gestalten, daß während längerer Zeit nur ein Fach (Geschichte, Geographie, Naturkunde usw.) behandelt wurde. Man erreichte dadurch eine größere Konzentration und regere Beteiligung der Schüler.

**Feierliche Entlassung der Abiturienten.** Der Stadtschulrat für Wien gibt an alle Unterrichtsanstalten, ausgenommen die Volks-, Haupt- und Sonderschulen, folgenden Erlaß heraus: Durch die beiden am Ende des Schuljahres 1935/36 abgehaltenen Feiern (feierliche Entlassung der Abiturienten und Schulschlußfeier) wurde, wie aus den Berichten zu entnehmen ist, ein großer erzieherischer Erfolg erzielt; sie werden daher auch für die Folge als verbindlich angeordnet. Die Gestaltung im einzelnen bleibt jeder Schule nach Maßgabe ihrer besonderen Verhältnisse überlassen. In das Programm ist eine Ansprache an die Schüler, die Absingung der Bundeshymne und des Liedes der Jugend aufzunehmen. Das Programm ist dem Stadtschulrat vor Veranstaltung der Feier einzusenden. („Pädag. Führer“, Wien, 3. 37.)

**Die amerikanischen Katholiken gegen die Verstaatlichung der Jugend.** Die amerikanischen Katholiken widersetzten sich energisch dem neuen Verfassungsartikel, dem sog. Federal Child Labour Amendment, der jetzt

der Ratifikation durch die Bundesstaaten unterliegt. Durch diesen Verfassungsartikel wird die gesamte Tätigkeit der Jugend unter 18 Jahren der Bundeskontrolle unterstellt. Die Katholiken befürchten, daß die ungeheuren durch das Amendement dem Bunde zugewiesenen Befugnisse die Entwicklung der Jugend ungünstig beeinflussen. Kardinal Hayes, Erzbischof von Neuyork hat erklärt: „Die Uebergabe von so umfassenden Vollmachten über das Leben der Kinder an eine entfernte Amtsstelle in Washington würde den Grundsätzen unserer Regierungsform zuwiderlaufen und die Elternrechte ernstlich gefährden. Die Notwendigkeit einer dauernden Aenderung in den Beziehungen zwischen den Staaten und dem Bunde auf diesem Gebiete ist nicht bewiesen worden.“

**Kinderschutzkongreß in Paris.** Die „Association Internationale pour la Protection de l'Enfance“, deren Sitz sich in Brüssel befindet, wird auf Einladung der französischen Regierung ihre 12. Tagung in der Zeit vom 19. bis 21. Juli l. J. in Paris abhalten. in drei Sektionen: einer medizinischen, einer pädagogischen und einer juristischen, sollen verschiedene Fragen behandelt werden, und zwar: Ernährung und Hygiene des Kleinkind- und Schulalters; Krämpfe im Kindesalter; die Strafe in der Erziehung; Kino und Jugendliche; Jugendgericht. Schließlich soll als soziale Frage das Thema: „Die Elendswohnung und ihre Bedeutung für Familie und Kind“ zur Besprechung kommen.

**Schwimmzwang in Frankreich.** Das französische Parlament hat jetzt einen Gesetzentwurf durchgehen lassen, wonach die Erlernung des Schwimmens für Schulkinder obligatorisch ist. Die Verordnung gilt für alle Schulen in Gemeinden, wo der Schwimmunterricht materiell verwirklicht werden kann, und für Knaben und Mädchen, sofern sie nicht ärztlich mit zureichender Begründung dispensiert sind. Der obligat. Schwimmunterricht in den Schulen, nunmehr für ganz Frankreich gültig, wurde schon in diesem Jahre in Paris teilweise durchgeführt.

**England. Berufsumschulung.** In Llandough Castle wird vom Christlichen Verein Junger Männer seit Monaten die Berufsumschulung junger Menschen betrieben, und schon plant man ein zweites solches Heim. Dabei ist vor allem an Jugendliche aus den ärmsten Volksschichten gedacht, die in sechs- bis achtwöchigen Kursen in Handfertigkeit, Gartenbau, aber auch Rechnen und Kor-

respondenz geübt werden, wobei die notwendige Erholung nicht zu kurz kommt. Das Arbeitsministerium will die Heime künftig auch für nicht ansteckende Kranke benützen. Etwa 124 Jugendliche, die völlig unterernährt und arbeitslos waren, sind untergebracht. Das Schloß liegt wunderschön und beherbergt gleichzeitig 48 Jungen. Die Zahl der Anwärter wächst ständig. Hier wird eine nachahmenswerte Sozialarbeit geleistet.

**Zur Belegung des geographischen Unterrichtes.** Das Erziehungskomitee der Londoner Grafschaft (London County Council) hat mit der British Ship Adoption Society folgende Vereinbarung getroffen: Zur Belegung des geographischen Unterrichtes adoptiert eine Schule ein Schiff und bleibt mit ihm während der ganzen Reise in Verbindung. Die Schule erhält laufend einen schriftlichen Bericht über die Reise, den Zweck der Reise, die Fracht, das Leben an Bord und über die Orte, die besucht werden. 250 Schulen haben sich vorläufig um eine solche Adoption beworben, aber nur 100 konnten einstweilen ein Adoptivschiff zugewiesen erhalten.

**Großbritannien. Schulprogramm in 7 Punkten.** Die London Teachers Association hat für die Wahlen zum Londoner Stadtrat ein Erziehungsprogramm veröffentlicht, das folgende 7 Punkte umfaßt: 1. Schulpflicht bis 15 Jahre für jedermann. 2. Keine Schulklasse mehr als 30 Schüler. 3. Mehr Kindergartenschulen. 4. Mehr öffentliche Aufmerksamkeit für Hygiene und Ernährung der Jugend. 5. Mehr Spielfelder und Sportplätze. 6. Fortführung der Erziehung nach Abschluß der Schule. 7. Beschleunigte Instandsetzung alter und verfallener Schulen.

(Nach „News Chronicle“, London, 25. I. 37.)

**Volksgesundheit durch Vermehrung der Turnstunden?** In England brachten die letzten (freiwilligen) Rekrutierungen einen hohen Hundertsatz von Untauglichen. Die Oeffentlichkeit forderte daraufhin mehr Turnstunden in der Schule. Dagegen wandte sich ein Fachmann, Dr. John Mackie, im „Daily Telegraph“ und führte aus, daß für den unbefriedigenden Gesundheitszustand vor allem unzureichende Nahrung, die allgemeine Nervosität und Aengstlichkeit und der Verlust der besten Männer im Weltkrieg verantwortlich seien. Solange diese Tatsachen wirksam seien, dürfe man nicht hoffen, daß eine geringfügige Vermehrung der Turnstunden in den Schulen eine Hebung der Volksgesundheit zur Folge haben werde.

**Bücherschau.** Der Umfang dieses Heftes wurde um 4 Seiten erhöht. Da trotzdem starker Raum-mangel sich geltend macht, fällt die „Bücherschau“ zugunsten der übrigen Rubriken aus.

## Zeitschriftenschau.

Die „Schweiz. Lehrerzeitung“ Nr. 22 vom 28 Mai 1937 ist als Sonderheft dem Thema „Das neue Schulhaus“ gewidmet. Eine aktuelle, interessant bebilderte Artikel-folge, die vorzüglich in Sinn und Form der neuzeitlichen Schulhaus-Architektur einführt.

Die neue Prager „Paedagogische Rundschau“ (1. Jahrgang, H. 3, März 1937, Staatl. Verlagsanstalt, Prag) veröffentlicht an erster Stelle eine zusammenfassende Studie von Prof. Dr. P. Boesch, Zürich, über „Das Schulwesen der Schweiz“. Die Darstellung Prof. Dr. Boesch's gibt einen interessanten Ueberblick über das verhältnismäßig kompliziert gegliederte Schulwesen der Schweiz. „Die Möglichkeit freier Gestaltung des Unterrichtswesens erzeugte bei der Elastizität des foedera-

tiven Systems eine Mannigfaltigkeit, die ihresgleichen auf so kleinem Raume sucht.“

In Nr. 11 v. 1. Juni 1937 der „Schweizer-Schule“ (Olten) unternimmt A. Hättenschwiler in Erinnerung des 25. Todestages Karl Mays eine mit guten Argumenten untermauerte „Ehrenrettung eines Vielverkannten“.

Das April-Heft der „Schulpraxis“, Monatsschrift des Bernischen Lehrervereins, ist in reichhaltiger und anregender Weise dem Thema „Der biologische Schulgarten“ gewidmet.

Im Maiheft der gleichen Zeitschrift tritt O. Zimmermann, Lehrer, Uetzingen, für die vermehrte Einführung von **Schulturntagen** ein, wie man sie in einigen